



## **Seniorenbeirat der Kreisstadt Dietzenbach**

### **Leitbild und Leitsätze der Arbeit**

Erarbeitet in einem ganztägigen Workshop am 21. November 2006 im Seniorenzentrum Steinberg / Kreisstadt Dietzenbach anlässlich des 30jährigen Jubiläums im Jahr 2007  
Moderation Gerda Holz / Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Frankfurt

Beschlossen in der Sitzung des Seniorenbeirats am: 21. Februar 2007



## **Der Seniorenbeirat der Kreisstadt Dietzenbach / Wahlperiode 2005 - 2008:**

Reinhold Bendel	Kath. Pfarrgemeinde St. Martin
Marie Brüning	Ev. Christuskirchengemeinde
Christa Deibel	Arbeiterwohlfahrt Dietzenbach e.V.
Helmut Friesen (stellv. Vorsitz)	Ev. Rutgemeinde
Hannelore Göpfert	frei gewählt / Reinhard-Göpfert-Haus
Günter Gutsmuths	frei gewählt / Seniorenzentrum
Manfred Klein	Ev. Martin-Luther-Gemeinde
Katharina Link	Kath. Pfarrgemeinde St. Martin
Irmgard Müller	frei gewählt / Reinhard-Göpfert-Haus
Wolfgang Rehs	Seniorenhilfe Dietzenbach e.V. / SHD
Hans-Otto Schmitz	frei gewählt / Reinhard-Göpfert-Haus
Ilse Wassermann	Arbeiterwohlfahrt Dietzenbach e.V.
Rosemarie Weinrich (stellv. Vorsitz)	frei gewählt / Seniorenzentrum
Tilly Westenberger (Vorsitzende)	frei gewählt / Seniorenzentrum
Walter Winter	Sozialverband VdK
Erna Wolff	Seniorenhilfe Dietzenbach e.V. / SHD
Mohammad Sharif Khalid	kooptiertes Mitglied des Ausländerbeirats

Seniorenbeirat Dietzenbach  
c/o Städt. Seniorenarbeit  
Siedlerstr. 66  
63128 Dietzenbach  
Tel.: 06074/42077  
dietzenbach@svhessen.de

## Einführung

Die Idee zur Entwicklung eines eigenen Leitbildes entstand im Wesentlichen durch die immer wieder geführten Diskussionen um die Abgrenzung der Aufgabenbereiche zu anderen Seniorenorganisationen nach Innen und Außen in der Kreisstadt Dietzenbach. Der Seniorenbeirat beschloss in seiner Sitzung am 18.10.2006 einen Prozess in Gang zu setzen, der folgenden Nutzen haben soll:

1. Identifikation und Motivation der Mitglieder zu fördern,
2. Definition des gemeinsamen Anspruchs zu finden und damit der Erwartungshaltung innerhalb und außerhalb der Organisation gerecht zu werden,
3. Setzung von Prioritäten und dem Treffen von einvernehmlichen auch auf die Zukunft orientierten Grundsatzentscheidungen.

Viele Unternehmen, Verwaltungen und Vereinigungen verfügen über ein eigenes Leitbild. Dieses setzt einen Entwicklungsprozess voraus, innerhalb dessen sich die Mitglieder mit sich selbst und mit ihrer Organisation nach innen und außen auseinandersetzen wollen. Dabei ist das Erkennen der eigenen Identität eine wesentliche Voraussetzung. Weiterhin sollen gemeinsame Ideen und Grundwerte entwickelt werden, die die gemeinsame Arbeit mitprägen.

Das Leitbild (oder corporate identity) als zentrales Element der täglichen Arbeit verstanden, umfasst orientierungs-, handlungs- und entscheidungsleitende Vorstellungen der Gruppe. Es enthält Wünsche, Vorstellungen, Wert- und Verhaltensmustern von Gruppen, die sie sich selbst geben. Es ist Ausdruck des gemeinsamen Selbstverständnisses.

Die Funktion eines Leitbildes kann u.a sein:

- Definition des eigenen Anspruchs und damit der Erwartungshaltung innerhalb unserer Stadt. Beispielsweise eine Abgrenzung der Arbeitsfelder von Seniorenhilfe Dietzenbach e.V., Städtischer Seniorenarbeit und anderen Organisationen,
- Orientierung für sich selbst und für Dritte,
- Basis zur Ableitung konkreter Ziele,
- Aufzeigen von Stärken, auch mit einer Zukunftsorientierung unter dem Aspekt der Veränderungen im Sozialbereich,
- Prozess des Gedankenaustauschs unter den Mitgliedern und Identifikation des gemeinsamen Weges und seiner Etappen.

Wesentliche Leitbildbestandteile sind das Erscheinungsbild, das Verhalten und die Kommunikation nach innen und außen. Es stellt ein „realistisches Idealbild“ dar, das den „Ist-Zustand“ und den „Soll-Zustand“ miteinander verknüpft, an dem sich die Tätigkeiten orientieren.



## Was motivierte uns zur Mitarbeit im Seniorenbeirat?

Der Erstkontakt zum Seniorenbeirat ergab sich für fast alle Seniorenbeiräte über eine persönliche Ansprache, nämlich ob man zu einem bürgerschaftlichen Engagement in Form der ehrenamtlichen Arbeit eines Seniorenbeirates bereit sei.

Gemeinsame Motive und damit Grundlage der Arbeit im Seniorenbeirat Dietzenbach sind vor allem folgende Aspekte:

- Eine sinnvolle Aufgabe für die Gemeinschaft und sich selbst zu erfüllen sowie Erfahrungen weiter zu geben.
- Interessen der älteren Bürger/-innen zu artikulieren und die unterschiedlichen Organisationen zusammen zu führen.
- Ansprechpartner für Senior/-innen in der Kreisstadt Dietzenbach zu sein.
- Eigene gesellschaftspolitische Vorstellungen einzubringen und sozialpolitisch mitzuwirken.
- Spaß an der Arbeit mit anderen Menschen zu haben und Neues initiieren zu können.
- Spaß zu haben an der Kooperation in einer Gruppe, die gut miteinander arbeitet, trotz unterschiedlicher Partei- und Konfessionszugehörigkeiten.



## Was sind unsere Ziele für die Arbeit des Seniorenbeirates?

Der Selbstanspruch umfasst zahlreiche Arbeitsfelder, die ernsthaft, nachhaltig und eigenverantwortlich verfolgt werden sollen:

- Ansprechpartner sein, vor allem für Senior/-innen:  
d.h. Anlaufstelle bei Fragen und Problemen, Kontaktaufnahme und Zugehen auf den einzelnen Menschen.
- Interessenvertretung der Senioren gegenüber den politischen Gremien und der Verwaltung:  
d.h. herangetragene Vorschläge beraten, bündeln und umsetzen, Fragen und Wünsche an die jeweils zuständigen Dienste und Verwaltungen weiterleiten.



- Sozialpolitische Mitwirkung:  
d.h. zum einen Lobby für SeniorInnen und Sprachrohr für deren Belange zu sein, um sich für die Rechte und Bedarfe der Älteren in Dietzenbach einzusetzen. Zum anderen geht es um eine engagierte Mitwirkung auf kommunaler Ebene, um eine für alle Dietzenbacher BürgerInnen gleichermaßen lebenswerte und zukunftsorientierte Stadtentwicklung mit zu befördern.

- **Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements:**  
d.h. ehrenamtliches Aktivsein von möglichst vielen Senior/-innen in Dietzenbach zu initiieren und zu unterstützen sowie den Austausch zwischen den Kulturen, den Generationen und sozialen Gruppen zu fördern.
- **Verantwortliches und nachhaltiges Arbeiten:**  
d.h. eigene Erfahrungen aus dem Berufs- und Alltagsleben in die kommunalen Abläufe einbringen, Verantwortung übernehmen für neue Initiativen aber auch Mitgestaltung des Informationsaustausches mit Dritten und die Zusammenarbeit u.a mit Seniorenbeiräten anderer Kommunen.



## **Wer sind wir?**

Die Fragestellung soll konkrete Vorschläge erbringen hinsichtlich Aufgabe und Funktion des Seniorenbeirats.

Aus der Zusammensetzung des Seniorenbeirats ergeben sich bereits erste Struktursetzungen, gleichwohl ist es Anspruch und Auftrag des Seniorenbeirates, alle Dietzenbacher Seniorinnen und Senioren zu vertreten.

Der Seniorenbeirat wird durch Wahl oder Entsendung gebildet, so dass zwei Wege der Interessenvertretung prägend sind und zu graduell unterschiedlichen Arbeitsformen führen können. Er setzt sich zusammen aus sechs frei gewählten Mitgliedern und aus zehn Mitgliedern, die von sozialen/kirchlichen Organisationen, die Seniorenarbeit leisten, entsandt werden (Arbeiterwohlfahrt Dietzenbach e.V. = 2, Evangelische Kirchen = 3, Katholische



Kirche = 2, VDK 1, Seniorenhilfe Dietzenbach e.V. = 2). Letztere bilden immer auch die Schnittstelle zu ihren entsendenden Organisationen und sorgen für einen funktionierenden Informationsaustausch dorthin.



Der Seniorenbeirat sieht seine Funktion als Sprachrohr, Interessenvertretung und Ansprechpartner gegenüber der kommunalen Verwaltung: Magistrat, Stadtverordnetenversammlung, Fraktionen, Ausschüssen, Ausländerbeirat und Städtischer Seniorenarbeit. Darüber hinaus im Stadtleben bei Parteien, Präventionsrat, Arbeitskreis Integration und Runder Tisch für ein humanes Miteinander.





Viele Tätigkeiten innerhalb dessen werden vom Seniorenbeirat bereits geleistet. Dazu zählen beispielsweise:

- Ansprechpartner: „Aufträge“ aus den Organisationen holen, Diskussion um Ressourcen
- Sprachrohr: Berichterstattung gegenüber Organisationen
- Interessenvertretung: Missstände ansprechen, Einmischung in kommunale Belange
- Mitarbeit / Teilnahme in den städtischen Ausschüssen, der Stadtverordnetenversammlung
- Zusammenarbeit mit Magistrat: Berichterstattung durch Stadt im Beirat
- Gespräche mit politischen Gruppierungen und Parteien
- Mitarbeit in Gremien: Präventionsrat oder Runder Tisch
- Öffentlichkeitsarbeit: Seniorenfragen publik machen, den Beirat und seine Mitglieder bekannt machen



### **Welche Leitsätze haben wir uns gegeben und verfolgen wir?**

Leitsätze beschreiben das Selbstverständnis eines Gremiums, einer Gruppe oder Organisation und bilden die Basis der Arbeit.

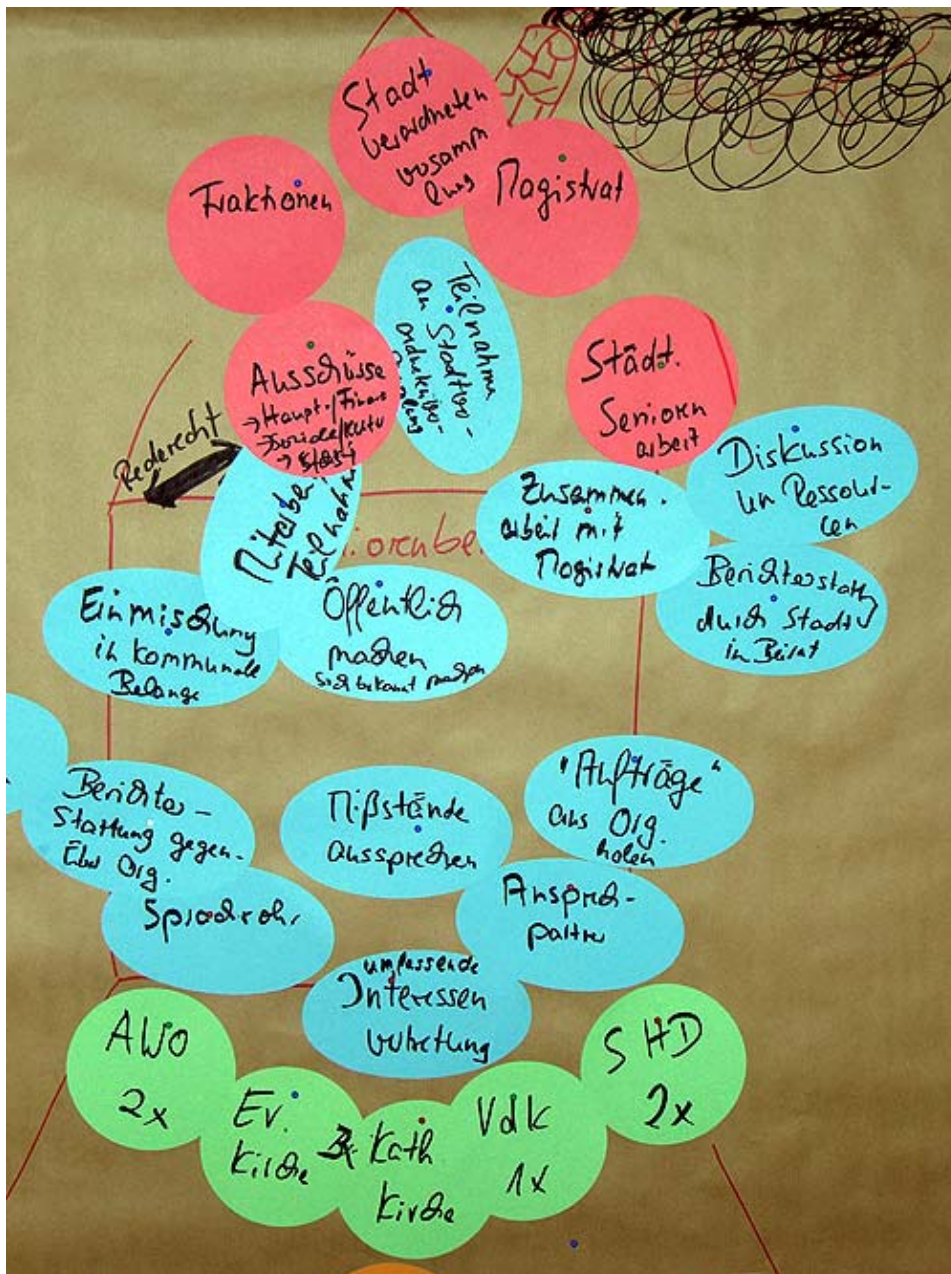
1. **Interessen der Älteren vertreten, sich für ihre Rechte einsetzen (Rechte schützen)**  
Das Alter ist bunt und die Seniorengeneration gibt es nicht. Je nach Lebenslage und persönlichen Erwartungen gestalten Menschen auch im Alter ihr Leben verschieden und möchten unterschiedliche Lebensziele verwirklichen. Sie wollen sich einbringen und sich engagieren. Sie haben individuelle Interessen aber auch Rechte wie jede andere Altersgruppe auch.

Der Seniorenbeirat Dietzenbach will einen Beitrag dazu leisten, dass die Belange älterer Frauen und Männer in das Gemeinwesen und in die Politik der Kreisstadt Dietzenbach eingebracht werden.

## 2. Information für ältere Bürger/innen sichern

Information, Ansprache und Angebote sind wichtig, damit ältere Menschen etwas für sich selbst und für andere tun können, ihr Alter positiv gestalten und bei Bedürftigkeit Unterstützung erhalten. Dem stehen eine Vielzahl von Möglichkeiten des Engagements sowie eine breite Palette an sozialen und pflegerischen Hilfen und Diensten gegenüber. Wichtig ist es, einen Überblick zu erhalten und Zugang zu den jeweils geeigneten Angeboten zu erhalten.

Der Seniorenbeirat Dietzenbach will dazu beitragen, dass ein professionelles Netzwerk von Information und Beratung den Senioren und Seniorinnen zur Verfügung steht.



### **3. Verständnis und Solidarität zwischen Alt und Jung stärken**

Jeder Einzelne ist aufgerufen, im Alter durch seinen Lebensstil und sein Verhalten Verantwortung nicht nur für sich sondern auch auf für andere sowie die künftigen Generationen zu übernehmen. Der demografische Wandel erfordert neue und verstärkte Bemühungen um ein gutes Mit- und Füreinander.

*Der Seniorenbeirat Dietzenbach will mit seiner Arbeit dazu beitragen, dass politische Entscheidungen auch zum Wohl der nachwachsenden Generationen und im Dialog zwischen den Generationen und Kulturen getroffen werden.*

### **4. Zusammenleben der Kulturen fördern**

Menschen aus über 100 Nationen leben in der Kreisstadt Dietzenbach und bilden alle zusammen ein lebendige Gemeinschaft. Jede Gruppe hat eigene Wünsche und Bedürfnisse, die zueinander finden müssen und die es gleichermaßen gut zu befriedigen gilt. Ältere Menschen mit Migrationshintergrund haben z.B. auch einen Anspruch auf soziale Integration oder auf kultursensible Betreuung und Pflege. Umgekehrt eröffnen sich durch kulturelle Vielfalt für alle ganz neue Perspektiven und Mitgestaltungsmöglichkeiten.

*Der Seniorenbeirat Dietzenbach sieht es als zentral an, das Zusammenleben der Kulturen zu fördern und älteren Migranten und Migrantinnen ihren Platz in der Gemeinschaft zu sichern.*

### **5. Strukturelle Lösungsansätze für individuelle Notsituation finden**

Mit steigendem Alter nimmt allgemein der Bedarf an Unterstützung und Hilfe zu, besonders dann, wenn kein tragfähiges familiäres und/oder soziales Umfeld vorhanden ist. Es ist Ausdruck gemeinschaftlicher Verantwortung und Sicherheit, den älteren Menschen besonders in Notfällen rasch und verlässlich Hilfe zu leisten.

*Der Seniorenbeirat Dietzenbach sieht eine Aufgabe darin, die Gestaltung einer sicheren und verlässlichen Infrastruktur für ältere Menschen in Dietzenbach zu begleiten und kritisch zu reflektieren sowie auf Entwicklungsnotwendigkeiten hinzuweisen und entsprechend Maßnahmen zu erwirken.*

### **6. Unterstützung eines engagierten Lebens im Alter**

Körperliche und geistige Aktivität sind Grundvoraussetzung für ein langes, selbst bestimmtes und zufriedenes Leben. Bewegung, Aktivierung und soziale Kontakte tragen dazu bei, dass Menschen aktiv ihr Alter gestalten. Neue Informations- und Kommunikationstechnologien bieten dazu immer größere Chancen und Angebote des „Lebenslangen Lernens“. „Bürgerschaftliches Engagements“ bietet für ältere Erwachsene Handlungsfelder, wo persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten positiv genutzt werden können.

*Der Seniorenbeirat Dietzenbach will dazu beitragen, dass Angebote und Möglichkeiten zum Lernen und zum Engagement älterer Menschen ausgebaut und weiter gefördert werden.*

## 7. Sozialpolitische Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren

Grundgedanke der Interessenvertretung ist immer die demokratische Mitgestaltung des Gemeinwesens durch Mitbestimmung. Das heißt, es ist Menschen, Gruppen, Unternehmen, die von gesellschaftlichen Entwicklungen und politischen Entscheidungen betroffen sind, die Gelegenheit der Mitsprache und der Beteiligung zu geben. Dies dient dem gedeihlichen Miteinander und dem sozialen Frieden. Mit Blick auf die Interessen der Älteren sind es besonders soziale und daraus abgeleitet sozialpolitische Belange, die es mit zu gestalten gilt.

*Der Seniorenbeirat Dietzenbach will eine sozialpolitische Interessenvertretung der Seniorenbevölkerung in Dietzenbach sein und dies in qualifizierter Form umsetzen. Das beinhaltet auch eine beständige Eigenqualifizierung/Weiterbildung.*

### Was wollen wir tun?

Neben den bereits laufenden Aktivitäten sollen in 2007 vor allem weitere Bereiche entwickelt und ausgebaut werden. Ziel ist es, die Arbeit des Seniorenbeirates in noch engerem Kontakt mit den älteren Menschen und in einem verlässlich Austausch mit den politischen Akteuren in der Kreisstadt Dietzenbach zu gestalten. Dazu soll die Öffentlichkeitsarbeit ausgeweitet und die Mitarbeit in den städtischen Gremien vertieft werden.

Wir haben uns im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** vorgenommen:

- Sitzungsergebnisse in der örtlichen Presse veröffentlichen (als Kurzprotokoll). Es wird aber keine öffentliche Seniorenbeiratssitzung angestrebt.
- Die frei gewählten Seniorenbeiräte können sich mit einem Foto und Telefonnummer in den Senioreneinrichtungen als AnsprechpartnerInnen vorstellen.
- Ähnliche Selbstdarstellung kann auch bei den VertreterInnen aus den Organisationen stattfinden.
- Grundsätzlich Verstärkung des Informationsflusses / Gedankenaustausches zu SeniorInnen und Organisationen (Sachthemen).
- Internetauftritt verstärken,

Wichtig ist den Teilnehmern die Gestaltung der eigenen Öffentlichkeitsarbeit. „Tue Gutes und rede darüber“

Wie kann der Seniorenbeirat öffentlich wirksamer werden?

Sammlung von Vorschlägen:

- Kurzprotokoll der letzten Sitzung (Kurzberichte) veröffentlichen im Internet und regelmäßige Zeitungsrubrik „Seniorenbeirat berichtet“.
- Seniorenbeiräte als Ansprechpartner mit Bild in den Senioreneinrichtungen präsentieren,
- Leitziele, Ergebnis des Workshops, veröffentlichen,
- AG Presse (2-3 Personen) neu zusammenfinden, Anfang 2007. Verbindungsperson zur Zeitung festlegen;
- Sonderveranstaltungen bieten Grundlage für Öffentlichkeitsarbeit: 30 Jahre Jubiläum 2007, Erzählcafé 2007; Multi-Kulti-Fest 2007

Wir haben uns für die **Mitarbeit in den städtischen Gremien** vorgenommen:



Weiteres wichtiges Thema ist die Arbeit des Seniorenbeirats in den kommunalen Gremien, hier das Anstreben eines „Rederechts“ analog dem ALB. Ergebnis der Diskussion: Nicht Nachlassen im Bemühen.

- Das Vorschlagsrecht zur Zusammenarbeit nutzen. Sitzungseinladung vorher studieren und prüfen, ob ein Vorschlag sinnvoll ist. Langsam versuchen aufzubauen, so wie wir es gerne hätten.
- Das Gespräch mit den Parteien suchen, wenn es wichtig ist einen Antrag durchzubringen.
- Engeren Kontakt zu Parlamentariern / Ausschussvorsitzenden suchen
- Rederecht beantragen.
- Über die städtische Seniorenarbeit erreichen, dass Mittel für die Seniorenarbeit bleiben, d.h. Kampf um Ressourcen.

### **Wie geht es weiter ?**

Folgende Schritte müssen folgen:

- Formung des Erscheinungsbildes (z.B. Broschüre)
- Abstimmung von Kommunikation (z.B. Regeln im Umgang)
- Kontrolle der Ergebnisse (z.B. Methoden zur Qualitätskontrolle)
- Treffen von Zielvereinbarungen (z.B. bis wann hat man ein Vorhaben erfolgreich umgesetzt)
- Konzept-, Strategien- und Maßnahmen-Entwicklung (z.B. zur Verbesserung der Aufgabenverteilung)
- Externe Kommunikation des neuen Leitbildes (z.B. zum Zwecke der Bekanntmachung des Seniorenbeirats)

Der Seniorenbeirat möchte in weiteren gemeinsamen Workshops an der nun begonnen Entwicklung weiterarbeiten.

**Wichtigste Zukunftsaufgabe wird sein, das Bewusstsein zu entwickeln, dass Leitbildentwicklung ein nicht endender Prozess sein darf, sondern der immer wieder aktualisiert werden muss und keinesfalls „im Regal“ stehen bleiben darf!**